



Riesterrente würde durch Freibetrag attraktiver

Laut Prof. Dr. Christian Hagist / WHU - Otto Beisheim School of Management - können weder eine Erhöhung des gesetzlichen Rentenniveaus noch eine Lebensleistungsrente eine drohende Altersarmut nachhaltig entgegen wirken bzw. verhindern. Ein möglicher Ansatz wäre jedoch ein Riester-Freibetrag, diese Lösung schlägt er in einer Studie der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft vor.



Eine weitere Auswirkung wäre, dass vor allem gutverdienende Gruppen mit stetigen Erwerbsbiographien profitieren. Andere Gruppen, wie beispielsweise Alleinerziehende oder Geringverdiener, hätten keine Vorteile, da sie oft nur die Grundsicherung im Alter erhalten. Gleiches gälte für den Ansatz der Lebensleistungsrente. Doch gerade für diese Bevölkerungsbereiche gilt es Möglichkeiten und Anreize zu schaffen.

Deshalb führt Haigst weiter aus:



Für den Sparer bedeute dies, dass er mit der Riesterrente nicht über mehr Geld verfüge, als er durch die Grundsicherung ohnehin habe. Das jahrelange Sparen während der Erwerbstätigkeit sei praktisch nutzlos. Den Vorschlag des Riester-Freibetrages erklärt er wie folgt:



Der Sparer würde in diesem Fall auch bei einem geringen Einkommen von seiner Riesterrente profitieren. Auch für den Staat lohne es sich:



Prof. Dr. Hagist rechnet damit, dass durch einen Riester-Freibetrag mehr geringverdienende Haushalte eine Riesterrente abschließen:



Bild: © Ruslan Grumble / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4942794/riesterrente-wuerde-durch-freibetrag-attraktiver/>